



Nr. 686

Stans, 15. Oktober 2013

Volkswirtschaftsdirektion. Parlamentarische Vorstösse. Interpellation der Landräte Toni Niederberger, Oberdorf und Walter Odermatt, Stans, betreffend mehr Technologie und Innovation für Nidwalden. Beantwortung

### **Sachverhalt**

1.

Das Landratsbüro übermittelte dem Regierungsrat mit Schreiben vom 13. Mai 2013 eine Interpellation der Landräte Toni Niederberger, Oberdorf und Walter Odermatt, Stans, betreffend mehr Technologie und Innovation für Nidwalden. Die Anfrage wurde im Zusammenhang mit der Annahme des neuen Raumplanungsgesetzes vom 3. März 2013 durch das Schweizer Stimmvolk gestellt.

2.

Das Landratsbüro hat den Vorstoss geprüft und dabei festgestellt, dass die Interpellation Art. 53 Abs. 5 des Landratsgesetzes entspricht. Die Beantwortung der Interpellation der Landräte Toni Niederberger, Oberdorf und Walter Odermatt, Stans, betreffend mehr Technologie und Innovation für Nidwalden wurde der Volkswirtschaftsdirektion zur Beantwortung überwiesen. Die Baudirektion, die Bildungsdirektion sowie die Wirtschaftsförderung wurden zum Mitbericht eingeladen.

### **Beantwortung**

#### **1 Welche Auswirkungen ergeben sich nach Annahme dieser eidgenössischen Vorlage?**

Welche Auswirkungen die veränderte Raumplanungsgesetzgebung auf die Anzahl Arbeitsplätze in der Baubranche haben wird, ist derzeit kaum abzuschätzen. Es zeigt sich aber schon seit einiger Zeit, dass sich die Bauwirtschaft zunehmend dem Erhalt, der Erneuerung und der Aufwertung des grossen bestehenden Gebäudebestandes und der Infrastrukturanlagen zuwendet. Beispielsweise ergeben die steigenden energetischen Ansprüche und die veränderten Wohnbedürfnisse an die Teils ältere Bausubstanz ein hohes Beschäftigungspotenzial für die Bauwirtschaft.

Wir gehen davon aus, dass die veränderte Raumplanungsgesetzgebung nicht a priori das Bauen verhindern soll, sie will jedoch klar die Entwicklung nach innen lenken, also von der flächenverschleissenden Entwicklung nach aussen hin zu einer qualitätsvollen Verdichtung nach innen.

#### **2 Wird in Zukunft für ein weiteres Wachsen der Firma Pilatus Flugzeugwerke AG genügend Land zur Verfügung gestellt?**

Die grosse wirtschaftliche Bedeutung der Pilatus Flugzeugwerke AG ist unbestritten. Eine gesunde, nachhaltige Entwicklung ist im Interesse aller, entsprechend auch eine allfällige bauliche Entwicklung am Standort Nidwalden. Hierzu kann auf die Entwicklungsschwerpunk-

te Arbeiten des Agglomerationsprogramms Nidwalden und auf die Arbeitsgebiete von kantonalen Bedeutung des kant. Richtplanes verwiesen werden. Der derzeit beim Bund zur Vorprüfung liegende, teilrevidierte Richtplan sieht im Bereich der Pilatus Flugzeugwerke AG weiterhin den kantonsweit flächengrössten Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Arbeiten vor. Ob eine Einzonung von weiteren Gewerbeflächen stattfindet, ist immer abhängig vom Entscheid einer Gemeindeversammlung und vom Willen der Grundeigentümer. Die Politik hat hier wenig Einfluss.

### **3 Stehen auch für andere vor allem Technologiefirmen genügend Landreserven zur Verfügung und wie gross sind diese Baulandreserven?**

Sowohl der Richtplan wie auch das Agglomerationsprogramm sehen an verschiedenen Standorten teils noch unbebaute Flächen als Entwicklungsschwerpunkt (ESP) vor. Diese Flächen entsprechen dem Bedarf für die nächsten Jahrzehnte. Neben der Ausscheidung im Richtplan und dem Agglomerationsprogramm ist aber auch der Wille der Grundeigentümer und die konkrete Einzonung durch die Stimmbürger mitentscheidend, ob eine Fläche für entsprechende Firmen zur Verfügung steht.

Gemäss Agglomerationsprogramm Nidwalden 2011 stehen in den ESP Arbeiten gesamthaft 60 ha bereits eingezonte Landflächen zur Verfügung, 21 ha könnten in diesen Gebieten noch eingezont werden. Auch dies ist wiederum abhängig vom Willen der Grundeigentümer. Dazu kommen noch unüberbaute Landflächen in Gewerbezon in den Gemeinden.

### **4 Was für Ziele und Vorstellungen hat der Regierungsrat für die nächsten 10 Jahre in Bezug auf Zukunfts-Technologie-Arbeitsplätze, die keinen Lärm verursachen, wenig Ressourcen verbrauchen, wenig Immissionen bringen aber eine hohe Wertschöpfung abwerfen?**

Allen diesen Ansprüchen gerecht zu werden dürfte sehr schwierig sein. Die Volkswirtschaft in Nidwalden wird sich in der Zukunft verstärkt auf Technologiearbeitsplätze ausrichten. Dabei muss im Vordergrund stehen, dass das Verhältnis von Wertschöpfung, Nachhaltigkeit und Verbrauch von Ressourcen optimal und innovativ genutzt wird.

### **5 Woher nehmen wir diese Firmen? Gibt es bereits erarbeitete Konzepte und Wege, um an solche Zukunfts-Arbeitsplätze zu kommen?**

Nidwalden hat durch die Steuerrevision 2011 die Rahmenbedingungen für Unternehmen aus dem Bereich Forschung und Entwicklung, Lizenzvermarktung sowie durch eine weitere Entlastung der Unternehmenssteuern optimal geschaffen. Dabei ist es zielführend, dass Unternehmen in Nidwalden angesiedelt werden, die eine hohe Wertschöpfung, eine angemessene Anzahl an Arbeitsplätzen und gleichzeitig eine innovative Ausrichtung aufweisen.

### **6 Nach heutiger Sicht der Fachleute sind nachfolgend aufgeführte Technologiebereiche ansiedlungswürdig: Softwaretechnologie (5-er Generation), Mikrotechnologie / Mechatronik, Robotik, Medizinaltechnik, Biotechnologie, NANO-Technologie. Sieht dies der Regierungsrat auch so?**

Es steht ausser Frage, dass die obgenannten Branchen weiter durch Unternehmensansiedlungen in Nidwalden ausgebaut und vertieft werden sollen.

Der Regierungsrat unterstützt die obgenannten Branchen bereits durch einen jährlichen Beitrag von CHF 124'200.— an das CSEM. Die dabei realisierten Projekte stellen für die KMU's in Nidwalden wertvolle Unterstützung sowie den Anschluss an das wissenschaftliche Universitäts-Know-how dar. Als weiteres Beispiel einer innert kurzer Zeit realisierten Ansiedlung

darf das Projekt Space Biology in Hergiswil in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern und der ETH Zürich bezeichnet werden.

**7 Wird zu diesen gestellten Fragen die Wirtschaftsförderung auch einbezogen?  
Wenn ja, auf welche Art?**

Die Wirtschaftsförderung hat in den Marketingmassnahmen zur Unterstützung der Steuerrevision 2011 obgenannten Branchen als verstärkt akquisitionswürdig analysiert. Die Marketingmassnahmen wurden auf diese Branchen abgestimmt und es wurden zahlreiche Aktivitäten und Anlässe durchgeführt, um den Wirtschaftsstandort Nidwalden in dieser Zielgruppe bekannt zu machen. Vor allem durch die Einführung der Lizenzbox konnte vermehrt Interesse für den Technologiestandort Nidwalden geweckt werden. Diverse Unternehmen haben im Zeitraum 2011 – 2013 von diesen verbesserten Rahmenbedingungen in Nidwalden bereits Gebrauch gemacht und sich angesiedelt. Im Weiteren darf festgestellt werden, dass im Kanton hochqualifizierte Arbeitskräfte rekrutierbar sind. Dies gemäss Aussagen aus Rückmeldungen der ansässigen Wirtschaft. Auch der Bereich Flugplatz Nidwalden lässt sich darunter subsumieren.

Es steht ausser Frage, dass das Wirtschaftswachstum in Nidwalden nur durch Qualität bei Arbeitsplätzen, Ansiedlung von zukunftsgerichteten Unternehmen und einer sensiblen Vergabe von Landressourcen nachhaltig langfristig gesteigert werden kann.

**Beschluss**

Dem Landrat wird beantragt, von der Beantwortung der Interpellation der Landräte Toni Niederberger, Oberdorf und Walter Odermatt, Stans, betreffend mehr Technologie und Innovation für Nidwalden Kenntnis zu nehmen.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Mitglieder des Landrates und des Regierungsrates
- Landratssekretariat
- Landrat Toni Niederberger, Oberdorf
- Landrat Walter Odermatt, Stans
- Volkswirtschaftsdirektion
- Baudirektion
- Bildungsdirektion
- Wirtschaftsförderung Nidwalden
- Direktionssekretariat Volkswirtschaftsdirektion

NWLR.121



REGIERUNGSRAT NIDWALDEN

Landschreiber-Stv.

*A. Elzli*